

ließ der Erbauer hinsehen seinem Genossen zu Spott und Hohn. Dieser grämte sich so sehr darüber, daß er sich von seinem eigenen Bau herabstürzte.

Sans Heindl.

110. Der Zaubersee am Dreifesselberge.

In der uralten Heidenzeit saßen auf dem Berge einmal drei Könige und bestimmten die Grenzen ihrer Länder Böhmeim, Bayern und Osterreich. Es waren drei Sessel in den Felsen gehauen und jeder saß in seinem eigenen Lande. Sie hatten vieles Befolge und man ergözte sich mit der Jagd.

Da geschah es, daß drei Männer zu einem See gerieten und im Mutwillen versuchten Fische zu fangen. Und siehe, Forellen, rot um den Mund und gefleckt wie mit glühenden Funken, drängten sich an ihre Hände, daß sie davon eine Menge ans Land warfen.

Wie es nun Zwieliht wurde, machten sie Feuer an, taten die Fische in zwei Pfannen und stellten sie über. Und wie die Männer so herumlagen und wie der Mond aufgegangen war und eine schöne Nacht entstand, wurde das Wasser in den Pfannen heißer und heißer, und brodelte und sott und die Fische wurden darinnen nicht tot, sondern lustiger und lustiger.

Auf einmal entstand ein Sausen und Brausen in den Bäumen, daß sie meinten, der Wald falle zusammen, und der See rauschte, als wäre Wind auf ihm. Und doch rührte sich kein Zweig und keine Welle und am Himmel stand keine Wolke. Unter dem See ging es wie murmelnde Stimmen: Es sind nicht alle zu Hause — zu Hause.

Da kam die Männer eine Furcht an und sie warfen alle Fische ins Wasser. Im Augenblicke war Stille und der Mond stand recht schön am Himmel.

Die Männer aber blieben die ganze Nacht auf einem Stein sitzen und sprachen nichts; denn sie fürchteten sich sehr. Als es Tag geworden, gingen sie eilig von dannen und berichteten alles den Königen. Diese zogen sofort ab und verwünschten den Wald, daß er eine Einöde bliebe auf ewige Zeiten.

Wdalbert Stifter.

111. Der Fischer am Arbersee.

Der Fischer klimmt wohl den Arber hinan,
er klimmt wohl hinauf zum See,
zum See, umgürtet mit Fels und Tann
und kühler als Nordlands Schnee.